



Gemeinde Hofstetten-Flüh

PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2013-2017)

13. Sitzung vom Dienstag, 9. September 2014

19:30 Uhr - Sitzungszimmer des Raiffeisenhauses, Hofstetten

Sitzungsleitung:	Gschwind Richard
Teilnehmende:	Bönzli-Graf Marc Boss-Schibler Peter Gschwind-Dufing Markus Gubser Peter Schneebeli-Honegger Benjamin Schuppli Domenik Benz Bruno Ebner Roland
Gäste:	Vertreterinnen und Vertreter Interessengruppe „Pro Sternenbergstrasse“ Gschwind René, Präsident Werkkommission
Entschuldigt:	Fritsch-Eckart Donat
Protokollführung:	Rüger-Schöpflin Verena

Verhandlungen

- | | | |
|---|----------------|---|
| 1 | 0.1.2.3
115 | Protokolle Gemeinderat
Protokoll |
| 2 | 0.1.0.0
116 | Übergeordnetes Recht
Gesetze, Verordnungen, Vernehmlassungen
Petition "Pro Sternenbergstrasse": Stellungnahme |
| 3 | 7.0.5.1
117 | Leitungsanlagen Bau und Unterhalt
Verlegung Wasserleitung Hofstetterstrasse bis Mühleweg |
| 4 | 6.1.4
118 | Signalisation / Strassenbeleuchtung
Sanierungsprogramm öffentliche Beleuchtung 2015 - 2017 |
| 5 | 1.4.2.0
119 | Mannschaft
Personelles Feuerwehr: Beförderung |
| 6 | 0.1.0.2
120 | Gemeinderecht
Reglemente: Verabschiedung Gemeindeordnung |
| 7 | 0.1.2.9
121 | Übriges Gemeinderat
Verschiedenes |
| 8 | 0.1.2.9
122 | Übriges Gemeinderat
Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung (vertraulich) |

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
115	Protokoll

Ergänzung:

3.4.1 Sportförderung

Geschäft-Nr. 108

Domenik Schuppli stellt fest, dass die einstmals gestellten Bedingungen bezüglich Finanzierung nicht erfüllt sind. Dieser Aspekt wird jedoch weniger stark gewichtet, als der Wille, die Stelle weiterzuführen.

Es werden keine weiteren Ergänzungen gewünscht.

Das Protokoll Nr. 12 vom 26. August 2014 wird einstimmig genehmigt.

0.1.0.0	Übergeordnetes Recht
116	Gesetze, Verordnungen, Vernehmlassungen Petition "Pro Sternenbergrasse": Stellungnahme

Am 18. Juni 2014 wurde beim Gemeinderat eine mit insgesamt 191 gültigen Unterschriften versehene Petition eingereicht, in welcher gefordert wird, bei der anstehenden Planung zum Ausbau und Verlegung der Sternenbergrasse in Flüh, diese für den motorisierten Durchgangsverkehr zu schliessen.

Im Wesentlichen werden von der Interessengruppe folgende Argumente angeführt:

- Durchgangsverkehr
Die Strasse wird mit erhöhtem Tempo als Abkürzung benutzt. Dadurch sind Fussgänger - vor allem Kinder - gefährdet.
- Sammelstelle
Seit der Einrichtung der Sammelstelle hat sich das Verkehrsaufkommen massiv erhöht.
- Verkehrsführung
Es macht aus verkehrstechnischer Sicht wenig Sinn, den Verkehr von der Hauptstrasse über die kapazitätskleinere Sammelstrasse zu führen.
- Aussicht
Mit der Aussicht der Errichtung eines Werkhofes mit Sammelstelle an der Talstrasse Flüh sowie dem Ausbau der Matra wird mit einer weiteren Erhöhung des Verkehrsaufkommens gerechnet. Um diesem vorzubeugen, beantragt die Interessengruppe die konsequente Anfahrt der Sammelstelle und eines künftigen Werkhofes von der Talstrasse her.

René Gschwind, Präsident Werkkommission, berichtet, dass an der Sternenbergrasse Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt wurden. 16 Fahrzeugen von insgesamt 269 haben die Tempolimiten wie folgt überschritten:

- 10 bis 5 km/h
- 5 bis 10 km/h
- 1 15 km/h

Weiter führt René Gschwind aus, dass gemäss Regierungsratsbeschluss Nr. 1941 vom 25. September 2000 im Zusammenhang mit der Ortsplanrevision die Sternenbergstrasse als Sammelstrasse klassifiziert wurde. Mit dieser Massnahme wurde die gewollte Verbindung zwischen den beiden Kantonsstrassen, Hofstetterstrasse – Talstrasse, festgelegt. Zudem ist der Ausbau der Sternenbergstrasse im Jahr 2017 mit der Überbauung des Mühleareals wieder ins Zentrum gerückt. Im Jahre 2008 wurde bei der Auflage des Gestaltungsplanes die Verkehrserschliessung mit den Anstössern besprochen.

Die Werkkommission empfiehlt dem Gemeinderat, die Sternenbergstrasse, wie vorgesehen, im Jahr 2017 gemäss Strassen- und Baulinienplan auszubauen. Um keine Präjudiz zu schaffen, soll diese Sammelstrasse auch in Zukunft als öffentlich rechtliche Erschliessung uneingeschränkt genutzt werden können.

Marc Bönzli ergänzt, dass die Werkkommission sämtliche Punkte intensiv diskutiert hat. Es gilt die Schaffung eines Präjudizes zu vermeiden.

Domenik Schuppli erkundigt sich betreffs Zeitraum der durchgeführten Messung.

René Gschwind antwortet, diese hätten in den Kalenderwochen 23 und 24 stattgefunden.

Beschluss:

Der Gemeinderat folgt der Empfehlung der Werkkommission und lehnt das Begehren der Interessengruppe „Pro Sternenberg“, die Strasse für den motorisierten Durchgangsverkehr zu schliessen, ab.

Aufgrund der Fehlinformation betreffs Zeitraum der Messung kommen René Gschwind und Vertreter der Interessengruppe „Pro Sternenberg“ nochmals zurück.

Sie berichtigen, dass die 269 Fahrzeuge nicht über mehrere Tage sondern an einem Tag gemessen wurden.

Richard Gschwind betont, dies ändere grundsätzlich nichts am gefassten Beschluss keinen Präjudizfall zu schaffen. Er bittet Roland Ebner auf die nächste Sitzung die exakten Zahlen und den Zeitraum der Messung zu klären. Aufgrund dieser bereinigten Unterlagen wird sich der Rat nochmals mit der Petition auseinandersetzen.

7.0.5.1	Leitungsanlagen Bau und Unterhalt
117	Verlegung Wasserleitung Hofstetterstrasse bis Mühleweg

Bei den weiteren Planungsarbeiten „Überbauung Mühleareal“ wurde festgestellt, dass die bestehende Gemeindewasserleitung über die zu bebauende Parzelle führt und verlegt werden muss. Gemäss Art. 693 ZGB hat der Leitungseigentümer für die Verlegungskosten aufzukommen.

Die Werkkommission hat das Ingenieurbüro Sutter AG beauftragt eine Kostenschätzung für die Leitungsverlegung zu erstellen.

Aufgrund des eingereichten Angebotes beantragt die Werkkommission mit Schreiben vom 26. August 2014 dem Gemeinderat, die Bruttokosten für die Verlegung der Wasserleitung in der Höhe von CHF 185'000.-- in die Investitionsrechnung 2015 aufzunehmen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig im Sinne eines Antrages zuhanden der Gemeindeversammlung die Bruttokosten für die Leitungsverlegung in der Höhe von CHF 185'000.-- in die Investitionsrechnung 2015 aufzunehmen.

6.1.4	Signalisation / Strassenbeleuchtung
118	Strassenbeleuchtung Sanierungsprogramm öffentliche Beleuchtung 2015 - 2017

Ab 2015 wird die Produktion von Quecksilberdampflampen verboten, weil sie ineffizient sind und nicht mehr dem lichttechnischen Stand der Technik entsprechen. Dies hat der Bundesrat per Verordnung entschieden. Von diesem Verbot betroffen sind auch Natriumdampf- und Metaldampflampen. In der Gemeinde Hofstetten-Flüh stehen insgesamt 477 Beleuchtungskandelaber. Davon sind 84 Stk. noch mit Quecksilberdampflampen ausgerüstet. Im Weiteren ist ein Grossteil der Betonkandelaber in einem schlechten Zustand.

Die Werkkommission hat sich in enger Zusammenarbeit mit der EMB intensiv mit dem Ersatz der Beleuchtungskörper entlang der Kantonsstrassen auseinandergesetzt. Im Auftrag der Werkkommission hat die EBM eine Situationsanalyse mit Konzeptpapier erarbeitet. Die EBM empfiehlt, die Betonkandelaber mit einer Lichtpunkthöhe von 10m zu Gunsten einer gleichmässigeren Ausleuchtung, einer Reduzierung der Blendung sowie aus Kostengründen zu sanieren.

Die Arbeiten, Ersatz der Leuchtmittel und Sanierung der Betonkandelaber, entlang der Kantonsstrassen werden in folgenden Etappen ausgeführt:

- | | | | | |
|-----------|------|-------------------|-----|-----------|
| 1. Etappe | 2015 | Flühstrasse | CHF | 43'000.-- |
| 2. Etappe | 2016 | Mariasteinstrasse | CHF | 63'000.-- |
| 3. Etappe | 2017 | Ettingerstrasse | CHF | 47'000.-- |

Die Quecksilberdampflampen in den Glocken-Leuchten entlang der Hofstetterstrasse können einfach und kostengünstig durch LED-Retrofit-Lampen ersetzt werden.

Marc Bönzli ergänzt, bis vor vier Jahren sei es nicht möglich gewesen, Betonkandelaber zu sanieren. Dank der heutigen Technologie kann deren Lebensdauer um weitere 25 – 30 Jahre verlängert werden.

Markus Gschwind erkundigt sich, wie viele Quecksilberdampflampen vorrätig sind.

Roland Ebner informiert, dass noch ein kleiner Stock vorhanden ist. Beim Umrüsten der Hochkandelaber werden diejenigen Leuchten, welche noch einwandfrei sind, an Lager genommen.

Um Lichtverschmutzung zu vermeiden, wünscht Peter Boss, dass der Einsatz von Bewegungsmeldern geprüft wird. Mit Bewegungsmeldern und elektronischer Steuerung

ausgerüstet, brennt die Strassenlampe nur, wenn ein Verkehrsteilnehmer vorbeikommt – egal ob im Auto, auf dem Velo oder zu Fuss. Kommt niemand, soll die Lampe auf ein programmiertes Grundlicht umschalten, z.B. auf 40% gedimmt.

René Gschwind erwidert, dass vorgesehen ist, die Beleuchtung ab Mitternacht bis ca. 5 Uhr in der Früh auf 40% zu dimmen. Zudem sei der Einsatz von Bewegungsmeldern ein Kostenpunkt und die EBM empfehle dieses System nicht.

Domenik Schuppli erkundigt sich, ob es sich bei dem Lampentyp um das beim Mammut eingesetzte Modell handle. Dies wird von Peter Boss negiert.

Marc Bönzli berichtet, die Werkkommission habe in einer Halle der EBM verschiedene Lampentypen angesehen. Wichtig sei, dass der Lichtkegel den richtigen Ort ausleuchte.

Peter Boss beharrt trotz der Argumente, Kosten- und Wartungsfaktor, seitens René Gschwind und Marc Bönzli darauf, dass der Einsatz von Lichtsensoren bzw. Steuergeräten geprüft wird.

Richard Gschwind ist der Ansicht, dass der unterbreitete Vorschlag gut ist. Aus der Vergleichstabelle geht hervor, dass mit den vorgeschlagenen Massnahmen auch Kosten eingespart werden.

Roland Ebner weist darauf hin, das vorliegende Sanierungskonzept beinhalte lediglich die Leuchten entlang der Kantonsstrassen. Die Sanierung der Beleuchtung in den Quartierstrassen sei nur strassenzugsweise realisierbar.

Aufgrund dieses klärenden Hinweises verzichtet Peter Boss auf die Prüfung und Kostenerhebung von Leuchten mit Bewegungsmeldern und elektronischer Steuerung.

Im Anschluss an die eingehende Diskussion stimmt der Gemeinderat über die folgenden Anträge der Werkkommission ab:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Konzept EMB vom 10. Juli 2014 zu.
2. Für die Sanierung der Beleuchtung ist ein Bruttokredit von CHF 153'000.-- zu genehmigen. Die Tranchen werden im 2015 bis 2017 ausgelöst.
3. Die Bruttokosten von CHF 153'000.-- sind in der Investitionsrechnung 2015 aufzunehmen und als separates Traktandum an der Gemeindeversammlung genehmigen zu lassen.

Beschlüsse:

1. Das Konzept EMB vom 10. Juli 2014 wird einstimmig genehmigt.
2. Der Rat stimmt der Sanierung in drei Etappen, 2015 bis 2017, zu.
3. Der Rat beschliesst im Sinne eines Antrages an die Gemeindeversammlung vom Dezember 2014 die Bruttokosten in der Höhe von CHF 153'000.-- in die Investitionsrechnung 2015 aufzunehmen.

1.4.2.0	Mannschaft
119	Personelles Feuerwehr Beförderung

Mit Schreiben vom 24. August 2014 stellt die Feuerwehrkommission den Antrag, Leutnant Christian Hermann zum Oberleutnant zu befördern.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, Christian Hermann in seiner Funktion als Verantwortlicher und Chef Atemschutz in den Rang eines Oberleutnants zu erheben.

Aufgrund des erfolgten Kommandowechsels per 01. Januar 2014 sowie des Rücktritts von Hauptmann Christoph Ruckstuhl beantragt die Feuerwehrkommission mit Schreiben vom 24. August 2014 Oberleutnant Thomas Winteregg zum Hauptmann zu befördern.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, Thomas Winteregg in den Rang eines Hauptmannes zu erheben.

0.1.0.2	Gemeinderecht
120	Reglemente Verabschiedung Gemeindeordnung

Im Laufe der Zeit sind bei den verschiedenen Ressorts Aufgaben weggefallen oder hinzugekommen. Bei einigen Ressorts wurde die Professionalisierung vorangetrieben, wie z.B. im Bildungsbereich mit dem Zweckverband Schulen Leimental und dem Sozialwesen mit den gebildeten Sozialregionen. Andererseits wird ein Ressort Energie und Umwelt neu geschaffen. Aus diesem Grund wurde die heute gültige Gemeindeordnung überarbeitet und vom Amt für Gemeinden anlässlich einer Vorprüfung genehmigt.

In der heute gültigen Gemeindeordnung werden die weibliche und die männliche Form verwendet. Bei der überarbeiteten Fassung wurde nur noch bei den Funktionen die weibliche und männliche Form verwendet. Ansonsten wurde darauf verzichtet.

Richard Gschwind ist der Ansicht, dass weiterhin die weiblichen und männlichen Formen verwendet werden sollen.

Marc Bönzli kann sich vorstellen, nur noch die männliche Form zu verwenden.

Benjamin Schneebeili schliesst sich der Meinung von Richard Gschwind an.

Peter Gubser sieht keinen Grund mit etwas anzuecken, wenn es nicht nötig ist.

Beschluss:

4 Räte sprechen sich für die Beibehaltung der weiblichen und männlichen Form aus; 2 Räte für die Verwendung der männlichen Form und ein Ratsmitglied enthält sich der Stimme.

Richard Gschwind weist vor der Verabschiedung der Gemeindeordnung darauf hin, dass mit dem in Kraft treten von HRM2 die Gemeindeordnung erneut angepasst werden muss, dies vor allem infolge der Umbenennung von Begriffen im Rechnungswesen.

Domenik Schuppli bemängelt, dass in der Gemeindeordnung der Beginn der Amtsperiode nicht festgehalten ist.

Richard Gschwind informiert, dass die GR-Wahlen jeweils an ordentlichen Wahl- und Abstimmungssonntagen durchgeführt werden. Im Wahlkalender sind jeweils zwei Termine für die Gemeinderatswahlen und die Wahlen der Gemeindepräsidien aufgeführt. Es obliegt dem Gemeinderat den Beginn der Amtsperiode – nach erfolgter Wahl oder auf Jahresbeginn – festzulegen.

Bruno Benz erachtet es nicht als sinnvoll, den Wechsel auf die Budgetphase hin vorzunehmen. Die neuen Räte und Kommissionsmitglieder können sich bei der heutigen Praxis zuerst in ihre Dossiers einarbeiten.

Beschluss:

Der Gemeinderat verabschiedet die Gemeindeordnung und beschliesst, diese der Gemeindeversammlung im Dezember 2014 zur Genehmigung vorzulegen.

0.1.2.9	Übriges Gemeinderat
121	Verschiedenes

- Einige Termine:
 - 28.09.2014, 10:00 Uhr BLT: Eröffnung der Doppel-Spur mit Brunch.
 - 18.10.2014 Feuerwehrrauptübung mit Kommandoübergabe
- Ausfinanzierung kantonale Pensionskasse
Die Gemeinden wurden gebeten, in einem Schreiben die Einwohner aufzufordern, sich für die Ausfinanzierung nur durch den Kanton ohne Gemeinden einzusetzen. Richard Gschwind ist der Ansicht, es sollte der Bevölkerung nicht vorgeschrieben werden, wie zu stimmen sei.
- Informationsveranstaltung Budget 2015 ZSL
Am 17.09.2014 findet die Informationsveranstaltung zum Budget 2015 statt. Richard Gschwind erwartet, dass die Verantwortlichen der Ressorts Finanzen und Schulen teilnehmen sollen.
Peter Gubser hat bereits eine anderweitige Verpflichtung. Er wird jedoch klären, ob eine Teilnahme seinerseits möglich ist. Domenik Schuppli wird ebenfalls die Veranstaltung besuchen.
- Ressortverteilung
Ab 01. Oktober 2014 wird Benjamin Schneebeli Mitglied des Gemeinderates sein. Richard Gschwind erkundigt sich, ob bereits ab 01. Oktober 2014 nach der neuen Ressortzuteilung gearbeitet werden könne, obwohl die überarbeitete Gemeindeordnung erst ab 01. Januar 2015 in Kraft trete.

Benjamin Schneebeli erachtet es nicht als sinnvoll, sich für drei Monate in das Dossier Bildung einzuarbeiten.

Domenik Schuppli bekundet jedoch Mühe mit der Nichteinhaltung der heute gültigen Gemeindeordnung. Er ist nicht bereit, die Verantwortung für das Ressort Bildung während des Jahres zu übernehmen. Es spräche jedoch nichts dagegen, sich in die künftigen Dossiers einzuarbeiten.

Bruno Benz wendet ein, die Arbeitsgruppe Energiestadt leistet weiterhin ihre Arbeit, sei aber mit dieser Lösung nicht existent. Er findet dies nicht gut und förderlich.
- Gewerbeausstellung
Die Gemeinden des Solothurnischen Leimentals werden zusammen mit dem Wochenblatt und ForumRegioPlus einen Stand betreiben. Die Gemeinden müssen für den Auf- und Abbau Personal stellen. Während der Ausstellung werden Gemeinderäte den Stand mitbetreuen.
- Sitzungsprotokolle
Ab Beginn der Amtsperiode 2013/2017 sollen die Sitzungsprotokolle des Gemeinderates auf der Homepage publiziert werden.
Beschluss: einstimmig

- Einweihungsfest Schule voller Energie
Der Festführer ist gedruckt. Die Gemeinderäte sind mit Partnerinnen zum Apéro und anschliessenden Mittagessen eingeladen. Bruno Benz bittet um entsprechende Anmeldung.
- Film mit regio TVplus
Bruno Benz berichtet, dass er seitens regio TVplus eine Anfrage betreffs Produktion eines Imagefilms erhalten hat. Er bittet den Rat die Filme auf der Homepage von Zwingen und Ettingen anzusehen. Dieses Geschäft wird auf einer der nächsten Sitzungen traktandiert.
- Mammut-Areal
Auf dem Areal stehen kleine Tore mit Netzen. Da diese jedoch verschlossen sind, bittet Domenik Schuppli, die Tore zu öffnen.
- Altes Primarschulhaus
Domenik Schuppli erkundigt sich nach dem Stand der Vermietung sowie der Nutzungsvorschläge aus der Bevölkerung.
Bisher wurden Räume an folgende Institutionen bzw. Vereine vermietet:
 - Römisch-katholische Kirchgemeinde und Jungwacht-Blauring
 - Ludothek
 - ArkadisVorschläge sind bis heute seitens der Bevölkerung keine eingegangen.
- Rebhäuschen Flüh
Domenik Schuppli möchte wissen, wie das weitere Vorgehen ist.
Der Schaden wurde der Versicherung gemeldet.
- Zirkulationsbeschlüsse
Zirkulationsbeschlüsse werden jeweils im nächsten Sitzungsprotokoll festgehalten.
- Abwasserverband Leimental
Domenik Schuppli stellt sich als Delegierter zur Verfügung.

Schluss der Sitzung: 21:45 Uhr

Hofstetten, 18. September 2014

Richard Gschwind
Gemeindepräsident

Verena Rüger
Gemeindeschreiberin